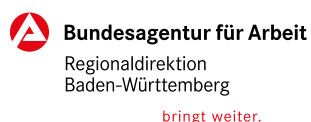


BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG VIRTUELL GESTALTEN – Checklisten & Praxisbeispiele –



In Zusammenarbeit mit



Getragen von



CHECKLISTE – FOKUS UND ÜBERBLICK

Praktische Einblicke in Berufsbilder und Ausbildungsberufe sind für die Berufsorientierung Jugendlicher von großer Bedeutung. Dabei unterstützen Schulen und Wirtschaft junge Erwachsene beim Übergang ins Berufsleben auf vielfältige Art und Weise – seit Beginn der Pandemie verstärkt durch virtuelle Angebote.

Eine lebendige Berufsorientierung, bei der ein **echter und direkter Dialog** zwischen Jugendlichen und Unternehmen entsteht, ist auch im digitalen Kontext möglich. In dieser Checkliste wird der **circa 1-stündige Austausch von Jugendlichen und Unternehmen** fokussiert. Damit dieser gelingt, übernehmen begleitende **Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Unternehmen** unterschiedliche Rollen und Aufgaben in **Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung** der Interaktion.

Dabei sollte allen Beteiligten ihre jeweilige Zielsetzung und die der anderen bewusst sein – **sowohl Unternehmen als auch Schülerinnen und Schüler können im Austausch auf sich aufmerksam machen**. Das ist gerade dann interessant, wenn Jugendliche und Unternehmen gemeinsame Interessen entdecken können. So ist der Weg für ein Zusammenkommen zu einem späteren Zeitpunkt (Ausbildung, Studium, Beruf) bereits geebnet. Für die virtuelle Interaktion bedeutet dies, dass die Kommunikation nicht nur in eine Richtung (Unternehmen ► Jugendliche) läuft. Vielmehr sollten **Interaktionsmöglichkeiten, die über Informationen hinausgehen**, integriert werden. Außerdem ist es wichtig, dass ein virtuelles Angebot auch Aspekte beinhaltet, die **für alle teilnehmenden Jugendlichen interessant** sind. Schließlich sollen auch die Jugendlichen vom Austausch profitieren, die einen anderen Fokus bei ihrer Berufswahl legen.

Diese Arbeitshilfe beinhaltet

- eine **Übersicht „Virtuelle Berufsorientierung“** mit wesentlichen Aspekten
- eine **Checkliste zum Abhaken „Virtueller Austausch zur Berufsorientierung“**
- **Vertiefende Impulse für die Umsetzung**
- **Best Practices/Umsetzungsformate**
- **Weitere nützliche Informationen/Links**

Springen Sie mit Klick auf diese Links direkt zum vertiefenden Inhalt

Weitere Informationen zu SCHULEWIRTSCHAFT

Hier finden Sie Links zu unserem Netzwerk mit vielen Partnern, interessanten Bildungsinitiativen und spannenden Projekten:

WIR SIND FÜR GLEICHBERECHTIGUNG UND MÖCHTEN DABEI AUCH, DASS UNSERE TEXTE LEICHT LESBAR SIND. DESHALB WÄHLEN WIR DIE MÄNNLICHE UND WEIBLICHE FORM PERSONENBEZOGENER SUBSTANTIVE IM WECHSEL. IM SINNE DER SPRACHLICHEN VEREINFACHUNG VERSTEHEN WIR DIES ALS GESCHLECHTSNEUTRAL.

ÜBERSICHT „VIRTUELLE BERUFSORIENTIERUNG“

Vorbereitung

Unternehmen

+ Lehrkraft/Schule

- Rahmen, Inhalte, Beteiligte, Regieplan, Interaktionsmöglichkeiten und Material/Technik abstimmen
- Testdurchlauf durchführen

Lehrkraft

+ Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler inhaltlich vorbereiten und begeistern
- Basics vermitteln (Technik, Kleidung, Kamera...)

Beginn: ca. 4-6 Wochen
vor der Veranstaltung

Tag der Durchführung

Unternehmen

+ Schülerinnen und Schüler, begleitet durch Lehrkraft/Schule

- unmittelbaren und direkten Austausch ermöglichen (Qualität statt Quantität)
- technische Umsetzbarkeit sicherstellen

ca. 45 Minuten
+ 1 Stunde Vorbereitung
+ 30 Minuten Nachbereitung

Nachbereitung

Unternehmen

+ Lehrkraft/Schule

- Austausch reflektieren (Feedback, Learnings)
- weitere Schritte abstimmen, bei Bedarf nachliefern

Unternehmen

+ Schülerinnen und Schüler

- Kontakt mit interessierten Schülerinnen und Schülern ausbauen

Lehrkraft

+ Schülerinnen und Schüler

- Learnings ableiten
- Eindrücke austauschen

innerhalb von
2 Wochen nach der Veranstaltung

Gelingende Berufsorientierung

Auf den folgenden Seiten ist diese Übersicht als Checkliste zum Abhaken dargestellt.

Mehr Informationen sind über die hinterlegten Verknüpfungen innerhalb der Checkliste zu finden. Diese weisen auf Absätze innerhalb dieses Dokuments sowie auf vertiefende Informationen und Publikationen.

Die Checkliste setzt Unternehmenspartner voraus. Wer Unterstützung bei der Kontaktherstellung zu Unternehmen in der Region sucht, kann sich an folgende Partner wenden:

- Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT
- Kammern (IHK, HWK)
- Agentur für Arbeit/Jobcenter
- regionale Wirtschaftsförderung
- Unternehmens- und Branchenverbände
- eventuell Elternbeiräte
- Bildungsträger/Bildungswerke
- ...

CHECKLISTE „VIRTUELLER AUSTAUSCH ZUR BERUFSORIENTIERUNG“

Vorbereitung

Unternehmen + Lehrkraft/Schule

- Rahmenbedingungen** abstimmen
- Aufenthaltsort der Jugendlichen (Schule vs. Zuhause)
 - Datum und Zeitrahmen
 - Technik inkl. Interaktionsmöglichkeiten der Plattform

- Inhalt** abstimmen
- Breite vs. Fokus
 - Thema vs. Berufsbild
 - zielgruppengerecht

- Beteiligte** und deren Rollen abstimmen und einbinden, z. B.
- Schülerinnen und Schüler
 - Azubis (Briefing!)
 - Ausbilder und Ausbilderinnen
 - Lehrkraft
 - evtl. **Eltern**
 - IT-Support

- Regieplan** erarbeiten
- Ablauf
 - Interaktionsmöglichkeiten
 - mögliche Fragen zur Aktivierung der Schülerinnen und Schüler

- Material-/Technikbedarf** klären und organisieren
- Präsentation, Videos, Fotos
 - Proben/Leihgaben des Unternehmens

- Testdurchlauf** durchführen
- Technik-Check
 - inhaltliche Schärfung

Lehrkraft + Schülerinnen und Schüler

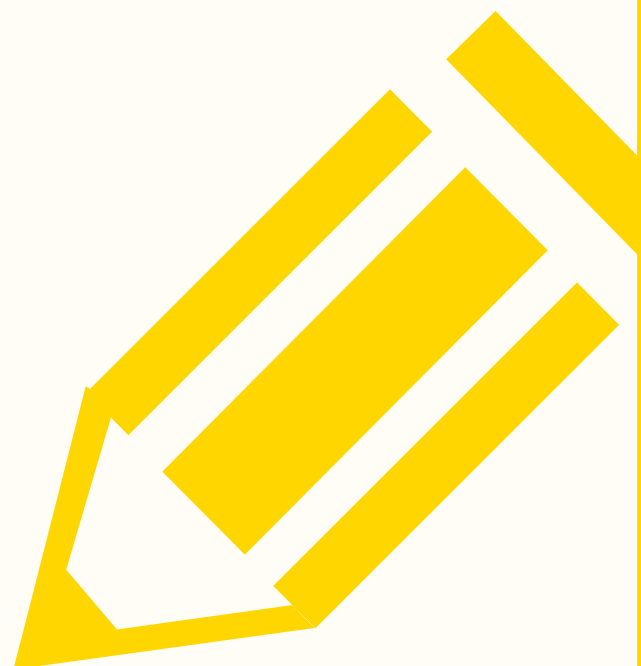
- Relevanz der Veranstaltung vermitteln, in den Kontext einordnen

- Jugendliche **inhaltlich vorbereiten**, Fragen ausarbeiten

- Vorfreude** wecken

- Basics klären** und vermitteln
- Technik
 - Kleidung
 - Zettel und Stift
 - Kamera und Licht
 - erster Eindruck

- Einwahldaten bereitstellen



Durchführung

Unternehmen + Schülerinnen und Schüler, begleitet durch Lehrkraft/Schule

Ca. 1 Stunde vor Start

Technik checken

Raum **vorbereiten**

(Geräusche, Hintergrund, Ausleuchtung...)

Austausch

Rollen berücksichtigen, z. B.

- Moderation
- Chat-Beobachtung
- Technik
- Azubis: Einblicke Beruf
- Ausbilder und Ausbilderinnen: Unternehmen

Interaktion fokussieren, unmittelbaren und direkten Austausch ermöglichen, keine langen Monologe

Grundstruktur umsetzen

1. Ankommen/Smalltalk
2. a) Technik-Einführung und Netiquette
b) Abholen, Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen
c) Vorstellungsrunde
3. a) BO-Impulse
b) Interaktion
c) Spaß/Auflockerung
4. Ausblick, z. B. Internetseite zeigen...
5. Verabschiedung

Blickkontakt halten

Überziehen vermeiden

Direkt nach dem Austausch

Chat sichern (Achtung, Einverständnis der Teilnehmenden beachten)

Warten, bis alle Schülerinnen und Schüler ausgeloggt sind

Nachbereitung

Unternehmen + Lehrkraft/Schule

Austausch/Veranstaltung reflektieren, gegenseitiges Feedback einholen

Learnings ableiten

Weitere Schritte/Bedarfe ableiten, abstimmen und ggf. nachliefern (z. B. Vertiefungsmaterial, Folgeveranstaltungen)

Ggf. **Presseartikel** verfassen

Unternehmen + Schülerinnen und Schüler

Kontakt mit interessierten Schülerinnen und Schülern ausbauen

Praktika ermöglichen

Lehrkraft + Schülerinnen und Schüler

Eindrücke austauschen

Learnings ableiten

Feedbackrunde mit Schülerinnen und Schülern

VERTIEFENDE IMPULSE FÜR DIE UMSETZUNG

Vorbereitung

Unternehmen + Lehrkraft/Schule

Klärung der **Rahmenbedingungen**

- wesentliche Merkmale der adressierten Jugendlichen beschreiben (Jahrgangsstufe, Schulform, Gruppengröße, inhaltliche Schwerpunkte und Interessen), so dass die **Zielgruppe** gezielt angesprochen werden kann
- **Anmeldeerfordernis** klären: Freiwilligkeit der Teilnahme mit Anmeldung der Jugendlichen oder geschlossenes Angebot für eine Klasse
- **Veranstaltungstermin und -dauer** festlegen (Datum, Zeitraum); bei der Dauer von einer Schulstunde (45 Minuten) kann der Austausch gut in den Schultag integriert werden, gleichzeitig ist ein intensiver Austausch in diesem Zeitrahmen möglich
- Tool für die Durchführung wählen und abstimmen, wer dieses bereitstellt; wenn möglich sollten **Tools/Plattformen** genutzt werden, die von den Jugendlichen aktiv genutzt werden und Smartphone-tauglich sind
- **Interaktionsmöglichkeiten** der gewählten Plattform reflektieren (Chat, Video, Whiteboard, Kartenabfrage, Break-Out-Rooms für Kleingruppen...); Interaktion ist wichtig, um die Jugendlichen in eine aktive Rolle zu versetzen und konkret auf deren Interessen eingehen zu können („Abholen“); auch wird durch Interaktion eine persönliche Beziehung aufgebaut, die die Kontaktintensivierung zwischen Unternehmen und interessierten Jugendlichen im Nachgang unterstützt

Inhaltliche Gestaltung

- Impulsfrage zur **Zielsetzung**: Soll eine **Breite** an Berufsbildern anhand eines **Themas** (z. B. Nachhaltige Berufe, MINT-Berufe, Berufswahl frei von Geschlechterstereotypen...) aufgezeigt oder ein **Berufsbild in der Tiefe** betrachtet werden?
- eine bewusste Entscheidung im Hinblick auf die Inhalte **passend zur Zielgruppe** treffen
- darauf achten, den Austausch inhaltlich **nicht zu überladen** (Qualität statt Quantität)

- wesentliche Aspekte: Berufsbilder, Ausbildung und deren Ablauf, Bewerbungsprozess, Karrieremöglichkeiten nach der Ausbildung
- wichtig: konkrete, praxisnahe Einblicke

Impulsfragen zur Rollenverteilung der Beteiligten

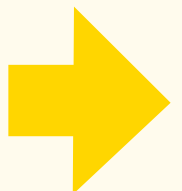
- Wer wird wann wie eingebunden? Wer übernimmt welche Rolle, wer fühlt sich für welche Aufgaben verantwortlich?
- Werden **Azubis** eingebunden, die mit den Jugendlichen auf Augenhöhe kommunizieren können?
- Welche weiteren **Partner** können unterstützen? Welchen Beitrag übernehmen sie?
- Sind alle (wesentlichen) Aufgaben verteilt?

„Eltern ins Boot holen“

- Eltern informieren
- Checklisten & Praxisbeispiele für eine gelungene Elternarbeit in der Beruflichen Orientierung: www.schulewirtschaft-bw.de

Regieplan erarbeiten

- inhaltlichen und zeitlichen Ablauf des Austauschs festhalten mit Zeit, Dauer, inhaltlichen Programmpunkten, Methoden/Interaktion, Verantwortlichen, erforderlichem Material
- an Grundstruktur orientieren
- auf Interaktionsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen und Unternehmen achten
- mögliche Fragen zur Aktivierung der Jugendlichen in petto haben





Vorbereitung

Material-/Technikbedarf klären und organisieren

- Unternehmensinformationen passend zur Zielgruppe zusammenstellen (Präsentationen, Videos, virtueller Live-Rundgang...)
- Verfügbarkeit von Headset, Mikrofon, Lautsprecher, Endgeräten (Smartphones, Tablets...) sicherstellen, bei Hybrid-Durchführung gegebenenfalls Übertragung in anderen Raum ermöglichen
- abstimmen, wer was bis wann organisiert

Testdurchlauf

- rechtzeitig mit der Benutzeroberfläche des jeweiligen Tools vertraut machen
- rechtzeitig einplanen und durchführen



Lehrkraft + Schülerinnen und Schüler

Die Begleitung der Jugendlichen durch die Lehrkraft ist enorm wichtig. Die Lehrkraft stellt gemeinsam mit den Jugendlichen einen Bezug her und bettet die Veranstaltung in den Unterricht ein. Durch gute Vorbereitung wird ein Rahmen geschaffen, anhand dessen die Jugendlichen die Informationen im Austausch mit dem Unternehmen gut aufnehmen können.

Aspekte der inhaltlichen Vorbereitung

- Erkundungstools erproben (Check-U, ...)
- **Fragen der Jugendlichen** schriftlich festhalten

Möglichkeiten, um Vorfreude bei den Jugendlichen zu wecken

- gemeinsam die Unternehmenshomepage anschauen, Infomaterialien, Flyer etc. im Unterricht besprechen
- auf Instagram-/TikTok-Kanal verweisen (sofern vorhanden) und Lieblings-Post finden lassen
- typische Posen für ein fokussiertes Berufsbild/für das Thema Ausbildung ... pantomimisch darstellen lassen, die übrigen Schüler raten lassen

Basics für den Austausch: Empfehlungen

- **Kamera:** geeigneter Hintergrund (schlicht), guter Bildausschnitt (Oberkörper), Beleuchtung
- **Kleidung** (schlicht, möglichst ohne unruhige Farben und Muster)
- **Papier und Stift** bereit legen



Durchführung

Unternehmen + Schülerinnen und Schüler, begleitet durch Lehrkraft/Schule

Vorbereitung am Tag der Durchführung

- Raum vorbereiten (ggf. Roll-up des Unternehmens)
- Hintergrundgeräusche minimieren, Fenster schließen
- Papier und Stift bereit legen
- Technik checken: Kamera, Ton, Chat, Abspielen von Videos, Inhaltsfreigabe...

Rollen der Beteiligten

- **Chat-Beobachtung** und Einbringen dort platzierter Fragen in die Gesamtgruppe
- **Zeit-Management**
- Unterstützung bei **technischen Problemen**

Interaktionsmöglichkeiten im virtuellen Kontext

- Tool-Empfehlungen
 - <https://www.mentimeter.com>
 - <https://answergarden.ch>
 - <https://www.wonder.me>
 - <https://de.padlet.com>

Grundstruktur des virtuellen Austauschs

1. Ankommen/Smalltalk

- auflockernder Einstieg
- angenehme Atmosphäre schaffen, Druck rausnehmen

2. a) Technik-Einführung und Netiquette

- Platzieren von Fragen
- Nutzung des Chats

b) Abholen, Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen,

- z. B. offene Fragen und schriftliche sowie für alle sichtbare Sammlung: (z. B. Mitschrift am digitalen Whiteboard, Mentimeter-Abfrage)
- Was wisst ihr schon über das Unternehmen/die Berufsbilder?
- Was interessiert euch heute?

c) Vorstellungsrunde

- z. B. per Punkteabfrage: Jugendliche ordnen sich einer Auswahl an Eigenschaften/Kenntnissen/Kompetenzen zu oder geben ihren Ausprägungsgrad einer Kompetenz an
- z. B. per Audio/per Chat/per Kartenabfrage: Jugendliche nennen je 5 Wörter, die sie kennzeichnen (Nomen)

3. a) BO-Impulse

- Informationen zu Berufsbildern, Ausbildung und deren Ablauf, Bewerbungsprozess, Karrieremöglichkeiten nach der Ausbildung durch Präsentationen, Videos, virtuelle Live-Rundgänge, Interviews...

b) Interaktion

- z. B. Interview, Quiz, Schätzfragen, immer wieder direkte Ansprache der Jugendlichen

c) Spaß/Auflockerung

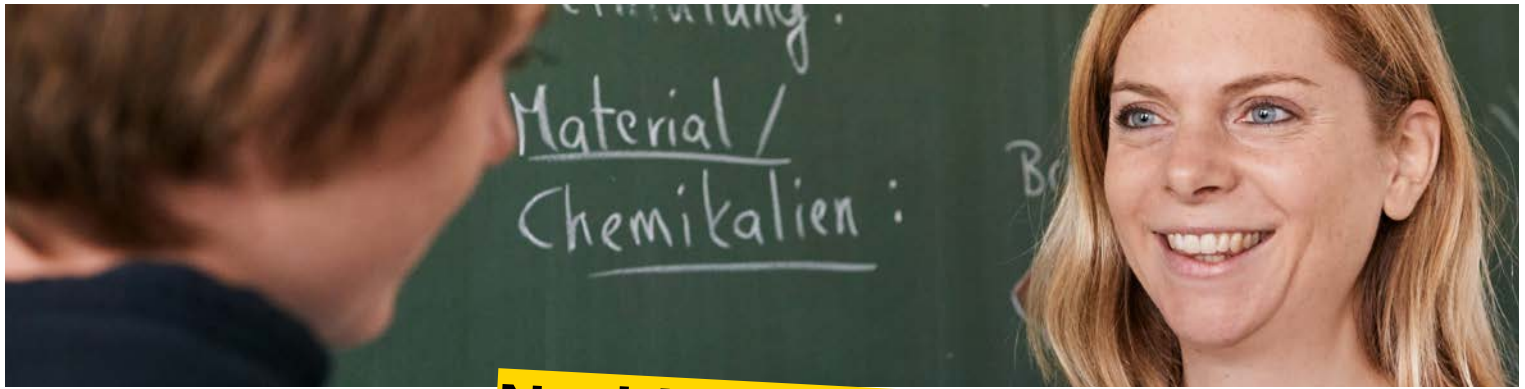
- z. B. pantomische oder schriftlich skizzierte Darstellung einer typischen Tätigkeit, die durch die Jugendlichen erraten werden soll z. B. „2 Wahrheiten, 1 Lüge“ – Jugendliche müssen raten, welche Aussagen korrekt sind

4. Ausblick

- z. B. Internetseite zeigen, aktuell angebotene Praktika vorstellen, Freude über Kontaktaufnahme ausdrücken

5. Verabschiedung

- mit positivem Ausblick den Austausch beenden, Fortsetzung für interessierte Schülerinnen und Schüler anbieten



Nachbereitung

Unternehmen + Lehrkraft/Schule

Fragen zur Reflexion von Unternehmen und Lehrkraft/Schule

- Wie lief die Zusammenarbeit im Vorfeld und während des Austauschs?
- Welche Aspekte können bei einer weiteren Durchführung optimiert werden?
- Was darf nicht untergehen?
- Inwiefern kann und soll die Kooperation zwischen Unternehmen und Schule auf Dauer vertieft werden?

Mögliche weitere Schritte/Bedarfe

- **Bildungspartnerschaft** dauerhaft etablieren und auf ein formales Level heben (z. B. durch Kooperationsvereinbarung)
- **Zertifikate** für Jugendliche erstellen (optional, ggf. erst bei mehreren Veranstaltungen)

Presseartikel

- Bericht über die Veranstaltung in verschiedenen Medien (Print, Social Media) und auf der Schul- sowie Unternehmens-Homepage

Unternehmen + Schülerinnen und Schüler

Der Erstkontakt von Unternehmen und interessierten Schülerinnen und Schülern kann nach dem Austausch weiter vertieft werden, z. B. durch ein **Praktikum**.

Erfolgreiche Schülerbetriebspraktika

- Checklisten für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie Praktikumsbetreuerinnen und -betreuer im Betrieb als Hilfe nutzen: www.schulewirtschaft-bw.de
- Informationen auf Unternehmenswebseite zu Praktika/Ausbildung aktuell halten, leichte Auffindbarkeit sicherstellen
- Ferienangebote, z. B. Summer Schools oder Praktika anbieten

Lehrkraft + Schülerinnen und Schüler

Fragen zur Reflexion mit den Jugendlichen/Feedbackrunde

- Was nehmt ihr aus dem Austausch mit?
- Welche Aspekte haben euch erstaunt? Inwiefern decken sich eure Eindrücke mit euren Erwartungen vor dem Austausch?
- Welche Aspekte der vorgestellten Berufsbilder sind für euch interessant, welche eher weniger? Warum?
- Im Austausch wurden bestimmte Kompetenzen als Anforderungen definiert, z. B. handwerkliches Geschick, Empathie etc.. Diese Kompetenzen zeigt ihr auch heute schon bei der Bearbeitung bestimmter Aufgaben – in der Schule, aber auch im privaten Umfeld. Bei welchen Aufgaben zeigt ihr die geforderten Kompetenzen? Worin zeigt sich das?
- Welche weiteren Fragen habt ihr?

Idee: „Wer wird Millionär“-Spiel: durch jeden Jugendlichen wird eine Frage mit 4 Antwortmöglichkeiten erarbeitet; anschließend werden die Fragen im Klassenverband mit Selbstkontrolle beantwortet oder einem Freiwilligen gestellt

Idee: „Ich packe meinen Koffer und nehme folgende Erkenntnisse mit...“: alle Jugendlichen packen nacheinander eine weitere Erkenntnis in den Koffer

BEST PRACTICES/ UMSETZUNGSFORMATE



„Unternehmen im Gespräch“

Die digitale Veranstaltungsreihe „Unternehmen im Gespräch“ wird seit über einem Jahr erfolgreich in der Region Bodensee-Oberschwaben umgesetzt. Bei diesem Format informieren Ausbildungs- und Personalverantwortliche über ihr Unternehmen und dessen Ausbildungsangebote. Auszubildende des Unternehmens stellen ihre Ausbildungsberufe vor, berichten, warum sie sich für ihren Ausbildungsberuf entschieden haben und gewähren direkte und authentische Einblicke in ihren Ausbildungsalltag. Die Schülerinnen und Schüler werden von Schulseite auf die Teilnahme an der Veranstaltung vorbereitet und haben die Möglichkeit, Fragen direkt an die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter sowie an die Auszubildenden zu stellen. Das Format hat sich sowohl bei der Durchführung mit Industrieunternehmen, Handwerksbetrieben, Sozialeinrichtungen oder Dienstleistungsunternehmen aus dem Hotel- und Gaststättenbereich als auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Kommunalverwaltung und Bundespolizei bewährt.

Wer organisiert?

Service SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg

Wer macht mit?

Personal- bzw. Ausbildungsverantwortliche und Auszubildende von Unternehmen und Einrichtungen unterschiedlichster Berufsfelder

An wen richtet sich das Angebot?

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, ggf. Eltern

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

- Schülerinnen und Schüler lernen Ausbildungsbetriebe in ihrer Region kennen
- Sie erhalten Informationen zu den jeweilig vorgestellten Ausbildungsberufen
- Schülerinnen und Schüler können erste Kontakte zu potenziellen Praktikums- bzw. Ausbildungsbetrieben knüpfen

Dauer

Zwischen 45–60 Minuten + Vorbereitungszeit für das technische „Ankommen“

Möglicher Ablauf

Ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn: Ankommen im virtuellen Veranstaltungsraum, Technik-Check

Ca. 5 Minuten: Begrüßung, Netiquette (Mikrofone auf stumm, Kamera aus, Hinweis Fragen im Chat während der Präsentationen), Vorstellung des Programms/kurze Einführung, Vorstellung der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter (Service SCHULEWIRTSCHAFT)

Ca. 15 Minuten: Unternehmenspräsentation und Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten (Personal- bzw. Ausbildungsverantwortliche des Unternehmens)

Ca. 20 Minuten: Einblicke in die Ausbildungsberufe (Auszubildende)

Bis zu 20 Minuten: Fragerunde durch die Schülerinnen und Schüler

Ca. 2 Minuten: Ausblick und Verabschiedung

Empfehlungen

- Unternehmensvertreter im Vorfeld für die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler sensibilisieren: Welche Fragestellungen und Informationen über das Unternehmen und die Ausbildung interessieren Schülerinnen und Schüler? Keine allgemeine Firmenpräsentation!
- Die Auszubildenden sollten einen möglichst praktischen Einblick in die Ausbildung geben (Vorstellung von Projektarbeiten, Eindrücke aus Lehrwerkstatt. etc.)
- Bei der abschließenden Fragerunde Wortmeldungen zulassen



„Der Kick für meine Berufswahl“

Bei der Online-Gesprächsrunde „Der Kick für meine Berufswahl“ berichten Auszubildende und Studierende über ihre Erfahrungen in ihrer Berufsorientierungsphase. Sie reflektieren, welche Unterstützungsangebote für sie hilfreich waren und verdeutlichen, was den Ausschlag für ihre Berufswahlentscheidung gegeben hat. Außerdem berichten sie aus ihrem Ausbildungs- bzw. Studienalltag und geben hierdurch interessante Einblicke und Tipps. Ergänzt werden die Veranstaltungen häufig um einen kurzen Vortrag eines Fachexperten (z. B. von Ausbildungs- oder Personalverantwortlichen, Schulleitungen, etc.), der über Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten im jeweiligen Berufsfeld sowie den Bewerbungsprozess informiert. „Der Kick für meine Berufswahl“ hat sich als Veranstaltungsreihe des Service SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg etabliert. Monatlich findet ein Online-Gespräch zu einem Berufsbild, Berufsfeld oder einer Studienrichtung statt.

Wer organisiert?

Service SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg

Wer macht mit?

Auszubildende und Studierende unterschiedlicher Berufsfelder bzw. Fachrichtungen.
Ausbildungs- und Personalverantwortliche, Schulleitungen, Berufsexperten

An wen richtet sich das Angebot?

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Ausbildungsverantwortliche, Beratungsfachkräfte, Eltern, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

- Lehrkräfte, Ausbildungsverantwortliche, Beratungsfachkräfte, Eltern etc. erhalten Einblicke in die Perspektive junger Berufswähler und erfahren, welche BO-Angebote oder Unterstützungsleistungen aus deren Sicht hilfreich bei der Berufswahl waren
- Schülerinnen und Schüler erhalten von nahezu Gleichaltrigen, die bereits eine Berufswahlentscheidung getroffen haben, Informationen und Tipps zu Ausbildungsberufen und Studiengängen „auf Augenhöhe“
- Alle Teilnehmenden erhalten Informationen zum jeweilig vorgestellten Ausbildungsberuf bzw. Studiengang, den Anforderungen und den Karrieremöglichkeiten aus erster Hand





Dauer

Zwischen 60 und 90 Minuten + Vorbereitungszeit für das technische „Ankommen“

Möglicher Ablauf

Ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn: Ankommen im virtuellen Veranstaltungsraum, Technik-Check

Ca. 5 Minuten: Begrüßung, Netiquette (Mikrofone auf stumm, Kamera aus, Hinweis Fragen im Chat), Vorstellung des Programms/kurze Einführung

Ca. 10 Minuten: Gesprächseinstieg, Vorstellung der Auszubildenden/des Auszubildenden bzw. der Studierenden/des Studenten, Rückblick auf Schulzeit und BO-Phase

Ca. 15 Minuten: Berufswahlentscheidung, Berufs- bzw. Studieneinstieg, Ausbildungs- und Studienalltag, Zukunftspläne

Ca. 10 Minuten: Abschließende Fragen an Auszubildende/Auszubildenden bzw. Studierende/Student und Überleitung zu Berufsexpertin bzw. Berufsexperten

Ca. 5 Minuten: Vorstellung der Berufsexpertin bzw. des Berufsexperten mit beruflichem Werdegang

Ca. 15 Minuten: Vorstellung des Unternehmens bzw. der Einrichtung und deren Ausbildungsmöglichkeiten, Anforderungen und Erwartungen an Auszubildende/Studierende, Ausbildungsinhalte, Karrieremöglichkeiten etc.

Ca. 10 Minuten: Abschließende Fragen an die Berufsexpertin bzw. den Berufsexperten, Ausblick und Verabschiedung

Empfehlungen

- Auszubildende bzw. Studierende als Gesprächspartner auswählen, die bereits als Ausbildungs- bzw. Studienbotschafter im Einsatz sind, da diese eigens dafür geschult wurden, über ihre Bildungsbiographie zu berichten und dies in der Regel sehr gerne tun
- In einem ausführlichen Vorgespräch (insbesondere mit den Auszubildenden bzw. Studierenden) werden Ablauf, wesentliche Fragen, aber auch Tabus vereinbart und eine Vertrauensbasis zwischen Moderator und Gesprächspartner geschaffen
- Ein möglichst abwechslungsreiches Programm planen: Auszubildende aus möglichst unterschiedlichen Berufsfeldern einladen, Studierende unterschiedlichster Studiengänge und Hochschularten berücksichtigen
- Fragen können während des Online-Gesprächs direkt im Chat gestellt werden und werden von der Moderatorin bzw. vom Moderator an die jeweiligen Gesprächsgäste gerichtet. Hierbei ist eine Co-Moderatorin bzw. ein Co-Moderator, die bzw. der den Chat betreut, hilfreich

„Azubi-Speed-Dating digital“

Beim „Azubi-Speed-Dating digital“ haben Schülerinnen und Schüler sowie Unternehmen genau 15 Minuten Zeit, sich gegenseitig vorzustellen, kennenzulernen und voneinander zu überzeugen. Drei bis vier Schülerinnen und Schüler treffen in einer Kleingruppe in einem virtuellen Gruppenraum auf Unternehmensvertreter (in der Regel Ausbildungsverantwortliche, teilweise zusammen mit Auszubildenden), stellen sich kurz vor und erläutern, was sie an dem Berufsfeld, dem Unternehmen oder dem Ausbildungsberuf interessiert. Die Unternehmensvertreter informieren über die Ausbildungsberufe, ihre Erwartungen an Auszubildende, Möglichkeiten Praktika zu absolvieren oder geben Tipps für die Bewerbung. Das Speed-Dating verläuft in drei Runden, so dass alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich drei unterschiedlichen Unternehmensvertretern aus drei unterschiedlichen Berufsfeldern zu präsentieren. Im Vorfeld der Veranstaltung ist eine gute organisatorische Planung sowie eine intensive inhaltliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler erforderlich.

Wer organisiert?

Schule, Service SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg

Wer macht mit?

Ausbildungsverantwortliche und Auszubildende von Unternehmen und Einrichtungen unterschiedlichster Berufsfelder

An wen richtet sich das Angebot?

Schülerinnen und Schüler in Vorabgangsklassen, ggf. könnte das Format auch in der Abgangsklasse zur Vermittlung von bislang „unversorgten“ Schülerinnen und Schülern auf noch freie Ausbildungsstellen durchgeführt werden

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

- Schülerinnen und Schüler lernen Ausbildungsbetriebe in ihrer Region kennen
- Schülerinnen und Schüler werden angehalten, über ihre (beruflichen) Neigungen zu reflektieren und sich interessensgeleitet für jeweils ein Speed-Date mit drei Ausbildungsbetrieben zu entscheiden
- Schülerinnen und Schüler können erste Kontakte zu potenziellen Praktikums- bzw. Ausbildungsbetrieben knüpfen und sich als potenzielle Bewerber präsentieren

Dauer

Die eigentliche Speed-Dating-Veranstaltung dauert zwischen 90 und 120 Minuten + Zeit im Vorfeld zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler und im Nachgang zur Reflexion

Möglicher Ablauf

Vorbereitung:

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich im Vorfeld für drei aus sieben zur Verfügung stehenden Berufsfeldern, die sie im Rahmen des „Azubi-Speed-Datings digital“ kennenlernen bzw. erkunden wollen. Die Betriebe und Einrichtungen, die hinter dem jeweiligen Berufsfeld stehen bzw. dieses beim Speed-Dating „repräsentieren“, werden erst nach der Festlegung durch die Schülerinnen und Schüler bekannt gegeben. So soll sichergestellt werden, dass sich die Jugendlichen bei der Wahl ihrer Datings an ihren Neigungen und Interessen orientieren (idealerweise bestätigt durch das Erkundungstool *Check-U*) und nicht an der vermeintlichen Attraktivität bestimmter Betriebe. Auch sollten die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigt werden, ihren Horizont zu erweitern und auch bewusst Berufsfelder erkunden, die ihnen weniger bekannt sind oder weniger attraktiv erscheinen. Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Wahl für drei Berufsfelder getroffen haben – die finale Einteilung, wer welche Berufsfelder erkunden kann, obliegt der Lehrkraft -, werden die





jeweiligen Betriebe mitgeteilt und die Jugendlichen dazu angehalten, sich zu überlegen, wie sie sich und ihr Interesse am jeweiligen Berufsfeld in den Speed-Datings vorstellen wollen, welche Fragen sie stellen möchten etc. Diese halten sie auf vorbereiteten Arbeitsblättern fest. Die Schülerinnen und Schüler erhalten außerdem eine technische Einführung in das eingesetzte Tool und die Verhaltensweisen bei Online-Veranstaltungen werden thematisiert. Darüber hinaus bekommen sie eine Kurzprotokollvorlage, auf der sie nach der jeweiligen Datingrunde die wesentlichen Gesprächsinhalte, Informationen und ihre Eindrücke für die Nachbereitung der Veranstaltung festhalten.

Grundlegende Informationen zum Ablauf, technische Hinweise sowie die Namen der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Speed-Dating-Runden werden vorab auch den beteiligten Betrieben und Einrichtungen mitgeteilt.

Am Veranstaltungstag:

Ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn: Ankommen im virtuellen Veranstaltungsraum, Technik-Check

Ca. 10 Minuten: Begrüßung, Vorstellung des Ablaufs, Einteilung in die sieben Gruppenräume für die erste Speed-Datingrunde

Ca. 15 Minuten: erste Speed-Datingrunde

Ca. 10 Minuten: Schülerinnen und Schüler notieren ihre Eindrücke auf Kurzprotokoll, Einteilung für die zweite Speed-Datingrunde

Ca. 15 Minuten: zweite Speed-Datingrunde

Ca. 10 Minuten: Schülerinnen und Schüler notieren ihre Eindrücke auf Kurzprotokoll, Einteilung für die dritte Speed-Datingrunde

Ca. 15 Minuten: dritte Speed-Datingrunde

Ca. 10 Minuten: Dankeschön und Verabschiedung der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter

Ca. 10 Minuten Ausblick auf das weitere Vorgehen mit den Schülerinnen und Schülern und Verabschiedung

Empfehlungen

- Die teilnehmenden Berufsfelder nach der Berufsfeldsystematik der Bundesagentur für Arbeit bezeichnen, die die Schülerinnen und Schüler bereits kennen (www.planet-berufe.de) bzw. noch kennenlernen werden
- Die einzelnen Gruppenräume sollten zur besseren Orientierung nach dem jeweiligen Berufsfeld oder nach dem jeweiligen Betrieb benannt werden
- Die Schülerinnen und Schüler sollten in die Gruppenräume zugewiesen werden und nicht selbst die Möglichkeit haben, zwischen den Räumen zu wechseln

Digitale Schnitzeljagd am Beispiel der „Girls‘ Day Challenge 2021“

Über die Webseite www.actionbound.com können u. a. Lehrkräfte und andere Akteure des Bildungswesens digitale Schnitzeljagden (sog. „Bounds“) zu ihren individuellen Lerninhalten erstellen. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die digitale Schnitzeljagd anschließend über die kostenlose Actionbound-App am Smartphone oder am Tablet. Mithilfe des Bounds „Girls‘ Day Challenge 2021“, der im Folgenden genauer vorgestellt wird, sollten die Teilnehmenden im Rahmen des Girls‘ Days 2021 MINT-Berufe und -Studiengänge kennenlernen. Durch das Beantworten von Fragen zu Videoclips über MINT-Berufe, das Lösen von Rätseln und das Durchführen von kleinen Experimenten, konnten die Schülerinnen viele Anregungen und wichtige Informationen zu Berufsbildern der M+E-Branche erhalten.

Wer organisiert?

z. B. Lehrkräfte, Service SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg, andere Akteure im Bildungswesen

An wen richtet sich das Angebot?

Schülerinnen und Schüler jeglicher Klassenstufe weiterführender Schularten. Zielgruppe des Angebots der „Girls‘ Day Challenge 2021“ waren MINT-interessierte Schülerinnen der Klassenstufe 7

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

Ein Actionbound bietet die Möglichkeit, Lerninhalte für junge Menschen ansprechend, zeitgemäß und motivierend zu vermitteln.

Bei dem Bound „Girls‘ Day Challenge 2021“ hatten die Schülerinnen die Gelegenheit

- MINT-Berufe/-Studiengänge und Ausbildungsinhalte kennenzulernen
- berufsspezifische Aufgaben selbst auszuprobieren
- Fähigkeiten zu trainieren, die zum Erlernen und Ausüben dieser Berufe wichtig sind

Dauer

Individuell, je nach Anzahl der Aufgaben und Informationsinhalte zwischen ca. 30-90 min

Möglicher Ablauf

Vorbereitung:

Um den Bound zum gewünschten Thema zu erstellen, meldet sich die Lehrkraft auf der Webseite von Actionbound an und erwirbt eine Lizenz für die gewünschte Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die den Bound bearbeiten sollen. Danach kann das Erstellen der digitalen Schnitzeljagd beginnen und die gewünschten Inhalte, wie Rätsel, Medieninhalte und Anleitungen zu praktischen Aufgaben, in den Bound eingepflegt werden. Sobald der Bound fertig erstellt ist, kann er via QR-Code mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern geteilt werden.

Bearbeitung:

Bevor die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den Bound durchlaufen, müssen sie die kostenlose Actionbound-App auf ihr Smartphone oder Tablet laden. Danach kann der Bound, entweder als Hausaufgabe zeitlich flexibel von jeder Schülerin bzw. jedem Schüler eigenständig oder synchron mit allen anderen Teilnehmenden zusammen in der Gruppe, bearbeitet werden.

Empfehlungen

- Um die Motivation zur gewissenhaften Bearbeitung der Aufgaben bei den Teilnehmenden aufrecht zu erhalten, sollte der Bearbeitungsfortschritt im Bound erkennbar sein (z. B. Station 1 von 10)
- Ein Bound kann durch das Hinzufügen von GPS-Daten zu einer realen Schnitzeljagd ausgebaut werden

Virtueller BO-Elternabend

Der virtuelle BO-Elternabend findet zu Beginn des Vorabgangsschuljahres statt, möchte Eltern erste Informationen zur Berufswahl vermitteln, für das Thema sensibilisieren und das Tandem aus BO-Lehrkraft und Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit vorstellen. Der virtuelle BO-Elternabend kann Auftakt für eine Elternveranstaltungsreihe zum Thema Berufswahl sein: Über das Schuljahr verteilt wird in regelmäßigen Abständen über verschiedene Aspekte und Fragestellungen bei der Berufswahl informiert. Außerdem stellen sich regionale Arbeitgeber mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten vor.

Wer organisiert?

Schule und regionales Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT

Wer macht mit?

BO-Lehrkräfte der Schule, Mitarbeiter des Service SCHULEWIRTSCHAFT, zuständige Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit, Vertreterinnen bzw. Vertreter von Bildungspartnern der Schule

An wen richtet sich das Angebot?

Eltern von Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklassen/ggf. auch die Schülerinnen und Schüler selbst

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

- Eltern lernen das BO-Konzept der Schule kennen und erfahren, welche BO-Aktivitäten im kommenden Schuljahr geplant sind
- Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder im Berufswahlprozess aktiv unterstützen und begleiten können
- Eltern lernen die zuständige Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit und deren Unterstützungsangebote kennen sowie die verantwortlichen BO-Lehrkräfte
- Eltern erfahren, welche Erwartungen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber an zukünftige Auszubildende haben und lernen die Ausbildungsangebote von Bildungspartnern der Schule kennen

Dauer

Ca. 70 Minuten + Vorbereitungszeit für das technische „Ankommen“

Möglicher Ablauf

Ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn: Ankommen im virtuellen Veranstaltungsraum, Technik-Check

Ca. 5 Minuten: Begrüßung, Netiquette (Mikrofone auf stumm, Kamera aus, Hinweis Fragen im Chat), Vorstellung des Programms und der Referierenden

Ca. 10 Minuten: Vorstellung BO-Konzept der Schule, Ausblick auf BO-Aktivitäten im kommenden Schuljahr (BO-Lehrkraft)

Ca. 10 Minuten: Kurzimpuls „Die Rolle der Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder“ (Service SCHULEWIRTSCHAFT)

Ca. 15 Minuten: Informationen zu den Unterstützungsangeboten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit (Beratungsfachkraft)

Ca. 20 Minuten: Bildungspartner präsentiert sich und seine Ausbildungsmöglichkeiten, informiert über Erwartungen der Wirtschaft an potenzielle Auszubildende (Unternehmensvertreterinnen und -vertreter)

Empfehlungen

- Die Einladung zur Veranstaltung sollte von Schulseite erfolgen
- Die Moderation der Veranstaltung übernimmt die BO-Lehrkraft
- Fragen können direkt im Chat gestellt werden und werden von der Moderatorin/dem Moderator bzw. der Co-Moderatorin/dem Co-Moderator an die jeweilige Adressatin bzw. den Adressaten gerichtet
- Der Beginn der Veranstaltung sollte nicht vor 18:00 Uhr erfolgen

„Virtuelles Mentorenprogramm zur Studienorientierung“

Beim virtuellen Mentorenprogramm „MINToring“ geben engagierte Studierende aus MINT-Fächern, sogenannte MINTorinnen und MINToren, Einblicke in ihre Hochschule und ihren Studiengang, organisieren Informationsveranstaltungen zu studienrelevanten Themenstellungen und stehen teilnehmenden

Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe bei allen Fragen rund um Studium und Studienfachwahl mit Rat und Tat zur Seite. MINToring ist ein Online-Mentorenprogramm, das Schülerinnen und Schüler durch unterschiedlichste Veranstaltungsformate, wie z. B. virtuelle Campusführung und Betriebserkundungen, digitale Gesprächsrunden mit Studierenden und Hochschulvertretern oder Online-Stammtische bei der Studienorientierung unterstützt. In Baden-Württemberg ist das MINToring-Programm Teil der Initiative „Südwestmetall macht Bildung“.

Wer organisiert?

„Südwestmetall macht Bildung“, engagierte Studierende aus MINT-Fächern

Wer macht mit?

Studierende, Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Unternehmensvertreterinnen und -vertreter

An wen richtet sich das Angebot?

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, Schülerinnen und Schüler von Bildungsgängen an Beruflichen Schulen, die ein Hochschulstudium anstreben

Welchen Nutzen hat die Zielgruppe?

- Schülerinnen und Schüler lernen Studierende aus unterschiedlichen Hochschulen und Studiengängen kennen, die sie bei der Studienorientierung unterstützen
- Sie erhalten Informationen und Einblicke in Hochschulen und Studiengänge aus „erster Hand“
- Sie lernen eine Vielzahl unterschiedlicher Studiengänge aus dem MINT-Bereich kennen
- Schülerinnen und Schüler erhalten Tipps rund um das Studium und zur Studienfachwahl auf „Augenhöhe“

Dauer

MINToring ist ein fortlaufendes Angebot, der Einstieg ins Programm ist jederzeit möglich. Je nach Format liegt die Dauer einer Veranstaltung zwischen 45 und 120 Minuten.

Möglicher Ablauf

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich jederzeit zum MINToring-Programm anmelden und an den virtuellen Veranstaltungsformaten teilnehmen. Sämtliche Informationen zum Projekt werden auf einer digitalen Plattform, einem Padlet, bereitgestellt (<https://padlet.com>). Dort erfahren die Schülerinnen und Schüler wie sie sich anmelden können, stellen sich die MINTorinnen und MINToren vor, werden die Veranstaltungen angekündigt, studienrelevante Informationen bereitgestellt, in einem Forum Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet, etc.

Monatlich werden virtuelle Infoveranstaltungen, die Einblicke in MINT-Studiengänge und MINT-Berufe gewähren, studienthemenspezifische Gesprächsrunden sowie Online-Stammtische angeboten. Über ein Credit-Point-System haben Schülerinnen und Schüler, die aktiv an einer bestimmten Anzahl an MINToring-Veranstaltungen teilgenommen haben, die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben.

Empfehlungen

- Studierende unterschiedlicher Hochschulen, Hochschularten und MINT-Fächern als MINToren einsetzen, um die Bandbreite der Möglichkeiten eines MINT-Studiums abzubilden
- MINTorinnen und MINToren sollten sich mindestens ein Schuljahr lang im Programm engagieren, um ein Vertrauensverhältnis zu Schülerinnen und Schülern aufbauen zu können

WEITERE NÜTZLICHE INFORMATIONEN/LINKS

- www.bo-bw.de
- www.suedwestmetall-macht-bildung.de
- <https://wirlernen40bw.zsl-bw.de/Startseite>
- www.Check-U.de
- www.planet-berufe.de
- www.biwe.de
- AzubiWelt: Ausbildungssuche per App –
Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/azubiwelt

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
SCHULEWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg
Türlestraße 2
70191 Stuttgart



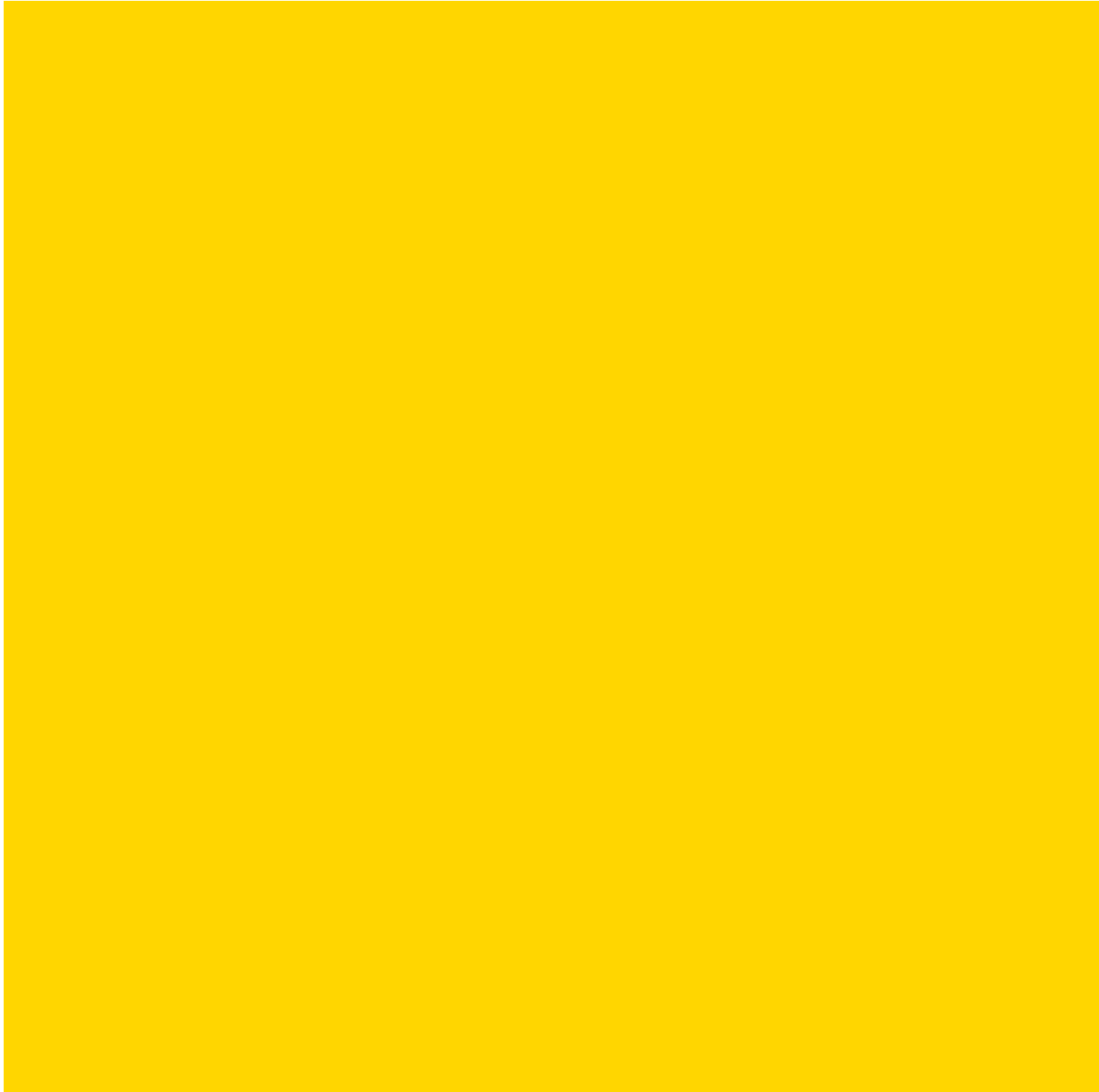
FOTOS
Florian Freund, SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
Bildungswerk der Baden-Württembergischen
Wirtschaft e. V.

Bundesagentur für Arbeit, Regional-
direktion Baden-Württemberg

Zentrum für Schulqualität und
Lehrerbildung (ZSL)





Strategische Partner



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag

